

Jahresbericht 2024

Visarte Bern

1

<u>1 Editorial</u>	<u>3</u>
<u>2 Bericht des Vorstandes</u>	<u>4–9</u>
Stadtgalerie Jury	4
Ressorts	4–8
AG Webseite	9
<u>3 Bericht der Geschäftsstelle</u>	<u>10–11</u>
Kommunikation	10
Personelles	11
<u>4 Nachrufe</u>	<u>12–13</u>
<u>5 Mandate und Mitgliedschaften</u>	<u>14–15</u>
Kunsthalle Bern	14
visarte.bern.ateliers	15
BKK Fonds	15
<u>6 Angelegenheiten des Zentralverbandes</u>	<u>16–21</u>
Open Table	16
Aufnahmekommission	16
Gruppenkonferenz	17
Delegiertenversammlung	18–20
Vermittler*innen bei Visarte	21

1 Editorial

Liebe Mitglieder*innen

Wenn im vorliegenden Jahresbericht auf die verschiedenen Aktivitäten des Vorstandes eingegangen wird, dann wird dort ein Thema nicht besprochen, was uns als Vorstand jedoch sehr am Herzen liegt:

Die Verbindung zur Basis.

Das seid Ihr, liebe Aktivmitglieder*innen und Newcomer Mitglieder*innen!

Ihr seid für uns ein wichtiger «Resonanzraum». Wir wünschen uns vermehrt noch einen Austausch und Auseinandersetzung über die aktuellen Anliegen von uns Kunstschaffenden. Denn diese Informationen, die nehmen wir mit in die kulturpolitischen Forderungen und tragen diese auch in den Dachverband. Zudem ist Eure Resonanz für uns ein Motor, um Visarte Bern solid und lebendig zu halten. Resonanz kann hier auch verstanden werden als Beziehungsmodus in dem gegenseitige Schwingungen erzeugt werden (Hartmut Rosa). Wir haben im vergangenen Jahr die Kommunikation mit einem Newsletter, dem Chat-Kanal auf «Telegram» sowie dem Stammtisch «Letzte Runde» erweitert. Ein weiterer Punkt der Pflege von Visarte Bern scheint uns aber folgender Aspekt: Solidarität und Zusammenhalt.

Individuell erleben wir oft Konkurrenzsituationen, wenn es beispielsweise um «Bühnenpräsenz» geht. Innerhalb des Berufsverbandes aber ziehen wir schlussendlich alle am gleichen Strick. Visarte Bern bietet hier nebst den bekannten Dienstleistungen einen wichtigen Raum, um sich auszutauschen und uns solidarisch zu uns als Kolleg*innen und zu unserem Beruf zu stellen. Dieser Aspekt ist sehr wertvoll und kann von uns allen jederzeit genutzt werden. Es geht letztendlich auch um einen Zusammenhalt, der hilft, Stärke zu zeigen und mit den aktuellen Fragestellungen unterwegs zu sein.

Wir danken euch an dieser Stelle herzlich für Euer Engagement!

Die «neue» 9-köpfige Vorstandscrew blickt inzwischen schon auf zwei Jahre Vorstandsarbeit zurück. Mit unzähligen Gesprächen haben wir begonnen, uns in Kultur und Politik einzubringen. Es entstehen spartenübergreifend Zusammenarbeiten und Synergien und wir erhalten Gelegenheit uns einzumischen!

Natürlich gab es in diesen aufregenden Auseinandersetzungen auch Rückschläge in unserem Willen vorwärts zu kommen und immer wieder ist auch Geduld gefragt. Unser Einsatz als Vorstand geschieht mit grossem Engagement, lustvoll und in respektvollem Klima. Dabei basiert unser Handeln stets auf den Prinzipien unseres Manifests.

Können wir als Berufsverband stark auftreten, werden wir von wichtigen Akteuren in Kultur und Politik anerkannt und können unsere Anliegen einbringen.

Also lasst uns in starker Schwingung sein!

Ganz herzlich
Eure Visarte Bern

Franziska Ewald, Co-Präsidentin Vorstand Visarte Bern



2 Bericht aus dem Vorstand

Stadtgalerie Jury

Die Stadtgalerie Bern ist ein zentraler Pfeiler und Begegnungsort der Kultur in der Stadt Bern. Nachdem sie 2021 durch ein grosses Engagement der Szene vor der Schliessung gerettet werden konnte, freuten wir uns am Weiterbestehen dieser essentiellen Institution und dem Programm von Kurator Luca Beeler. Die Stelle als Leiter:in ist immer auf vier Jahre befristet und musste deshalb 2024 neu besetzt werden.

Der Vorstand von Visarte Bern wurde eingeladen, sich mit eine:r:m Repräsentant:in am Auswahlprozess zu beteiligen und als Vertretung der Kunstschaffenden im Auswahlgremium teilzuhaben – ich habe diese Aufgabe übernommen. Das Gremium bestand des Weiteren aus zwei Vertretungen der Kulturkommission (Sparte bildende Kunst), Franziska Burkhardt, Leiterin von Kultur Stadt Bern und einem externen Experten.

Aus den eingegangenen Bewerbungen wurde eine Handvoll Bewerber:innen für Vorstellungsgespräche eingeladen. Darauf basierend kristallisierte sich die Position heraus; die Kuratorin Eva-Maria Knüsel. Seit August 2024 leitet sie die Stadtgalerie und startete im November mit der performativen und ephemeren Veranstaltungsreihe „Housewarming“ ihre Zeit in Bern. Wir können einen Besuch nur wärmstens empfehlen.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei Luca Beeler für das inspirierende und verschmitzte Programm und wünschen beiden, Luca und Eva, viel Erfolg für die Zukunft.

Teo Petruzzi, Vorstand Visarte Bern

Ressort Events & Akquise

Im vergangenen Jahr haben wir die «Letzte Runde», ein informelles Austauschformat für regionale Kunst- und Kulturschaffende lanciert. Es fand insgesamt sechs Mal in unterschiedlichen Lokalen in Bern statt, unter anderen im Restaurant O'bolles, in der Zoo-Bar, im Rössli, in der Turnhalle, in der Brasserie Lorraine und im Lehrerzimmer. Beim ersten Treffen im Februar war die Teilnahme mit etwa 20 Personen besonders hoch, danach waren die Runden eher kleiner. Dennoch haben wir durchweg positives Feedback erhalten. Da wir im kommenden Jahr den direkten Kontakt zu unseren Mitglieder*innen weiter intensivieren möchten, führen wir das Format fort. Neben der Werbung im Newsletter, auf Instagram und Telegram planen wir auch gezielte Einladungen an lokale Kunstinstitutionen, um die «Letzte Runde» noch bekannter zu machen. Für mehr Kontinuität haben wir uns entschieden, das Lehrer*zimmer als festen Treffpunkt zu etablieren. Im November werden wir uns zudem ausserhalb der Stadt Bern treffen, um die Reichweite des Formats zu vergrössern und hoffentlich neue Gesichter zu sehen.

Ein weiteres Ziel des Ressorts Akquise ist es, neue Mitglieder*innen für Visarte Bern zu gewinnen. Im vergangenen Jahr durften wir 14 neue Aktivmitglieder*innen und 5 Newcomer*innen willkommen heissen. Für 2026 bleibt unser Fokus darauf, Visarte Bern sichtbarer zu machen und die Mitglieder*innenzahl zu erhöhen. Dies soll nicht nur über die «Letzte Runde» geschehen, sondern auch durch den direkten Kontakt mit Berner Künstler*innen, um sie über Visarte Bern zu informieren, sowie durch Werbeaktionen.

Nicola Rossi / Dustin Kenel / Kathrin Zurschmitten, Vorstand Visarte Bern

Ressort Kulturpolitik

Zum Jahresbeginn haben wir den gesamten Stadt - und Gemeinderat angeschrieben, um mit den Fraktionen, aber auch einzelnen Politiker:innen in Kontakt zu treten. Dadurch sind Tandems zwischen dem Visarte Vorstand und Vertreter:innen der SP, GB, FDP, GFL und GLP entstanden. Auf diesen direkten persönlichen Kontakten konnten wir unsere Vernetzungsarbeit für die Interessen der Kunstschaffenden aufbauen. Ebenfalls Gespräche geführt haben wir mit Franziska Teuscher und Alec von Graffenried, welcher als Stadtpräsident unter anderem Kultur Stadt Bern in seiner Direktion beaufsichtigt, sowie mit seiner Nachfolgerin, Marieke Kruit, zu der Zeit noch Vorsteherin der Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün.

Viele Treffen und Gespräche mit Politikerinnen und einer gemeinsamen Stellungnahme von Visarte Bern, BETA und T.Punkt später, wurde im September im Stadtrat im Rahmen der Budgetdebatte über mehrere Anträge zur finanziellen Verbesserung der Kulturförderung abgestimmt. Wir waren als grosse Gruppe mit Vertreter:innen aus der Bildenden Kunst, Tanz, Theater und der Musik vor dem Rathaus präsent und auch während der Debatte auf der Tribüne mit dabei.



Dank der vereinten Lobbyarbeit der Kulturverbände wurde der Antrag, die spartenübergreifende Projekt- und Programmförderung ab 2025 um 620'000 CHF zu erhöhen vom Grünen Bündnis Bern (GB), Junge Alternative JA!, Partei der Arbeit Bern (PdA), Alternative Linke Bern (AL), SP Stadt Bern, Jungsozialist*innen Stadt Bern (JUSO), und der Grünen Freien Liste (GFL) angenommen.

Ebenfalls angenommen wurde eine Planungserklärung die den Gemeinderat damit beauftragt, so bald wie möglich in den Leistungsverträgen der städtischen Kulturhäuser einen Teuerungsausgleich einzubauen.. Leider konnte keine Mehrheit gefunden werden für die Forderung die Mitglieder:innen der Kulturkommission besser zu entlohnen, hier bleiben wir dran.

Ebenfalls getroffen haben wir uns mit Sibylle Birrer, Vorsteherin des Amt für Kultur Kanton Bern. Mehr dazu findet ihr im Bericht des →Ressort Kulturförderung/Infopool (S.10/11)

Die SP Bern hat im Januar 2024 ein Positionspapier «Kulturmanifest für die Stadt Bern, Positionspapier der SP Stadt Bern 2023» herausgegeben, das auf verschiedenen Treffen mit Personen aus der ganzen Kulturszene in den Jahren 2021/22 beruht. Visarte Bern hat erfreut zur Kenntnis genommen, dass die SP darin viele Probleme der Kulturschaffenden erkennt und Visionen aufzeigt, auf die wir in künftigen Debatten gerne verweisen.

Auf nationaler Ebene hat im letzten Herbst Suisseculture Social, die Plattform [Artist Take Action](#) zur Sozialen Sicherheit für Kulturschaffende aller Sparten lanciert. Dies mit der Idee, Informationen zu Themen der Selbständigkeit, sozialen Sicherheit und Altersvorsorge gebündelt an einem Ort zugänglich zu machen.

Zudem hat der Zentralvorstand von Visarte eine Umfrage unter allen Visarte-Gruppen sowie unter den Kantonen und städtischen Gemeinden der Schweiz zum Thema Kunst und Bau / Kunst im öffentlichen Raum gestartet. Ziel ist es, schweizweit Informationen zum Umgang mit dem Thema zu sammeln und darauf aufbauend eine Übersicht über die Bedürfnisse und Entwicklungsmöglichkeiten der verschiedenen Partner zu erstellen. Visarte Bern wird sich ebenfalls an dieser Umfrage beteiligen und sich auf kantonaler Ebene mit der Thematik auseinandersetzen, da gerade auch im Berner Grossrat Kunst und Bau Projekte immer wieder in Frage gestellt werden.

Im 2023 hat Visarte Schweiz eine Vernehmlassungsantwort zur neuen Kulturbotschaft des Bundes verfasst. Im letzten Jahresbericht haben wir schon unser Mitwirken erwähnt. Im letzten Jahr wurde nun die Kulturbotschaft 2025-2028 in den Räten behandelt. Der Nationalrat wollte unter anderem bei Pro Helvetia drastische Einsparungen vornehmen, worauf Visarte und Suisseculture reagierten. Zum Schluss blieben die grossen Sparpläne glücklicherweise aus. Das Geschäft ist nun für die letzte Differenzbereinigung im Ständerat, diese sind jedoch nicht finanzieller Natur.

Teo Petruzzi / Daria Gusberti / Nico Gehbauer / Eva Maria Gisler, Vorstand Visarte Bern

Ressort Fundraising

Wir sind 2024 kleine Schritte vorwärts gekommen in der strategischen Planung, Recherche und Umsetzung von zusätzlichen Finanzierungsmöglichkeiten.

Das Grobziel eines Leistungsvertrages mit dem Kanton Bern, mussten wir feststellen, wird noch ein langer Weg werden. Bei einer erster Zusammenkunft mit Sibylle Birrer (Vorsteherin Amt für Kultur) und Anne Jäggi (Vorsteherin Kulturförderung Amt für Kultur) konnten wir unsere Anliegen zwar formulieren, die Möglichkeiten zu einem Leistungsvertrag sind jedoch sehr schmal. Visarte Schweiz will uns künftig bei weiteren Gesprächen mit dem Amt für Kultur aktiv unterstützen.

Für die neue Website wurden insgesamt CHF 10'000 gesprochen, was uns die Klonvariante von Visarte Schweiz und eine fünfjährige Finanzierung der Website ermöglicht. Für die Wunschvariante eines völlig neuen Auftritts, reichen die Mittel nicht. Weitere Details sind unter → AG Website in diesem Jahresbericht zu finden (S.12).

Das Stammtischformat «Letzte Runde» möchten wir künftig auch in anderen Orten im Kanton Bern organisieren. Um anfallende Spesen für die Vorstandsmitglieder*innen zu decken, suchen wir noch Sponsoren. Diese Gesuche sind aktuell eingereicht.

Die Grobziele für das kommende Jahr sind weiterhin projektspezifisches Fundraising zu betreiben und eine langfristige Finanzierung zur Geschäftsstelle und Vorstandsarbeit weiterzuentwickeln.

Dustin Kenel / Franziska Ewald / Andrea Rickhaus, Vorstand Visarte Bern

Ressort Kulturförderung / Infopool Beratung

Aufgrund thematischer Überlagerungen haben wir die beiden Ressorts Infopool/Beratung und Kulturförderung zusammengeschlossen.

Da es uns wichtig ist, uns zu vernetzen, Synergien zu nutzen und Allianzen mit Kulturschaffenden aller Sparten zu bilden, haben wir im vergangenen Jahr mit etlichen Menschen Kontakte geknüpft.

Abteilung Kultur Stadt Bern, Berufsverbände

So trafen wir uns im Frühling - neben den Treffen zur Budgetdebatte im Stadtrat - zu einem weiteren Austausch mit Sandra Forrer von BETA, Bern für den Tanz und dem Vorstand von T.Punkt (Theaterschaffen). Auf Initiative von Visarte Bern hin haben wir uns dann Mitte September gemeinsam mit den Berufsverbänden t.Punkt und BETA mit Vertreter:innen der Abteilung Kultur Stadt Bern zusammengesetzt für eine erste Zwischenbilanz über die im Januar 2024 eingeführte neue Kulturförder Strategie. Giulia Meier und Lukas Iseli haben uns offen über das Anlaufen der Neuerungen berichtet und aufgezeigt, wie sie jeweils nach den Sitzungsterminen das System fortlaufend so anpassen, dass es möglichst reibungslos funktioniert. Die vorgegebenen branchenüblichen Honorare inklusive Sozialabgaben, die neu in den Gesuchen enthalten sein müssen, sowie die neuen Leitlinien werfen bei den Gesuchsteller:innen viele Fragen auf. Die Fachspezialist:innen sind dabei bedacht, die Künstlerinnen bei der Gesuchseingabe zu unterstützen, was jedoch die Abteilung Kultur viel Ressourcen kostet. Demgegenüber stehen die neuen spartenübergreifenden Kommissionssitzungen, welche aufgrund der enormen Menge von Gesuchen – vor allem der Musik –, einen grossen Mehraufwand für die Kommissionsmitglieder*innen bedeutet. Die Abteilung Kultur Stadt Bern ist bemüht, das System zu verbessern. Von Seiten der drei anwesenden Berufsverbände konnten bei diesem Treffen jedoch nicht alle Bedenken aus dem Weg geräumt werden. Zudem war die Leiterin Franziska Burkhardt nicht anwesend.

Kanton

Um einen besseren Einblick in die kantonale Kulturförderung zu erhalten, trafen wir uns im November mit Sibylle Birrer (Vorsteherin des Amts für Kultur) und Anne Jäggi (Leiterin der Kulturförderung des Kantons Bern). In dem informellen Gespräch sprachen wir über die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Kanton, bestehende Förderstrukturen sowie Strategien und Finanzierungsmodelle im Bereich der freien visuellen Künste.

Dabei interessierten uns insbesondere die Verteilung der Fördermittel, ihre Einsatzbereiche und Bedingungen. Auch die Herausforderungen der Verbandsfinanzierung wurden thematisiert, ebenso wie der Leistungsvertrag und das Thema Kunst und Bau, das kurz zur Sprache kam.

Artlink

Im März haben wir Rahel Leupin (Geschäftsleitung artlink) und Markus Baumann von artlink getroffen. artlink ist ein unabhängiger Verein, mit Sitz im PROGR und «setzt sich für den Einbezug von Menschen mit Migrationserfahrung in die Schweizer Kunstszene ein. artlink fördert den Austausch zwischen Kulturschaffenden über verschiedene kulturelle Kontexte und künstlerische Ausdrucksformen hinweg. Damit stärkt artlink die Vielfalt der Schweizer Kulturlandschaft.» Da artlink vor allem auf nationaler Ebene tätig ist, war artlink auch bereits im Kontakt mit Visarte Schweiz. Unser Treffen diente vor allem dem informellen Austausch über ihre und unsere Angebote, Finanzierung und mögliche zukünftige Vernetzungsmöglichkeiten und Schnittstellen. Fazit: Wir bleiben im Austausch.

HKB ENCORE

Im Frühling trafen wir uns mit Eva Bader (Verantwortliche für die Alumnae-Strategie der HKB), um mögliche Kooperationen und Schnittstellen zwischen der HKB und Visarte Bern zu besprechen.

Am 25. Oktober 2024, dem International Artist Day, beteiligte sich Visarte Bern an einer von der Alumnae-Netzwerkorganisation HKB ENCORE initiierten Veranstaltung. Unter dem Titel „Kreativschaffen 2024 – Herausforderungen und Perspektiven“ nahm Andrea Rickhaus als Vertretung von

Visarte Bern an einer öffentlichen Gesprächsrunde teil. Diskutiert wurden aktuelle Herausforderungen, Lösungsansätze und die Verantwortung der verschiedenen Akteurinnen.

Zu den Gästen zählten Saima Sägesser (Leiterin Migros-Kulturprozent m2act), Anne Jäggi (Vorsteherin Abteilung Kulturförderung, Amt für Kultur), Maïke Hamacher (Büro 146) und Chris Jenny (Koordinator HKB-Business Lab). Die Moderation übernahm der Künstler, Journalist und Dozent Philippe Sablonier. Mit Eva Bader stehen wir in regelmässigem Austausch, um zukünftige Kooperationen zu entwickeln.

Kollektiv Bern

Mit dem Kollektiv Bern (einer losen Vereinigung von Off Spaces, Künstler*innen und Kunstvermittler*innen) stehen wir in Kontakt um Synergien zu knüpfen.

Das Kollektiv Bern wurde von der Abteilung Kultur Stadt Bern eingeladen, um über die Förderung der Off Spaces zu sprechen und Unklarheiten zu klären. Visarte Bern war ebenfalls vertreten und hat im Anschluss dazu gemeinsam mit dem Off Space bacio die Initiative für ein gemeinsames Treffen der Berner Off Spaces ergriffen. Gerade kleine, unabhängige Kunsträume stehen mit der Abrechnung der AHV-Beiträge für Ausstellende Künstler*innen vor neuen Herausforderungen. Momentan werden Möglichkeiten angedacht, wie Fundraising, Verträge und Abläufe zur Abrechnung der Sozialversicherung gemeinsam erarbeitet und zur Verfügung gestellt werden könnten. Momentan überprüfen wir, inwiefern Visarte Bern und das Kollektiv gemeinsam und eventuell mit anderen Partner*innen einen Informationspool aufbauen können.

Cantonale Bern Jura

Die Jährlichen Ausstellungen der Cantonale Berne Jura sind für viele Künstler*innen eine schöne und wichtige Gelegenheit neue Arbeiten auszustellen. So wird einer grossen Öffentlichkeit das regionale Kunstschaffen zugänglich gemacht. Weil diese Jährlichen Ausstellungen für etablierte wie für ganz junge Kunstschaffende gleichermassen wichtig sind, haben wir uns im November in einem anregenden Gespräch mit Eva-Maria Knüsel und Julien Berberat vom Vorstand des Verein Cantonale Bern Jura über die Organisation, das Auswahlverfahren, Künstler*innen Honorare, die Finanzierung des Vereins Cantonale und dessen beschränkter Mittel und vielem mehr unterhalten. Wir werden auch in Zukunft in Kontakt bleiben und so hoffentlich die Interessen der Künstler*innen möglichst gut vertreten.

Eva Maria Gisler / Daria Gusberti / Andrea Rickhaus, Vorstand Visarte Bern

AG Webseite

Die AG Webseite hatte sich 2024 das Ziel gesetzt, die veraltete und technisch mangelhafte Webseite durch eine moderne und ansprechende Webseite zu ersetzen. Dafür wurden Offerten von drei verschiedenen Büros eingeholt. Die Arbeitsgruppe hatte sich dann, gemeinsam mit dem Vorstand, für einen vielversprechenden Vorschlag des Luzerner Büro ZWOI entschieden.

Leider konnten die notwendigen finanziellen Mittel für die Umsetzung nicht beschafft werden. Die angefragten Förderstellen sprachen entweder reduzierte Summen oder lehnten eine Unterstützung ab. Auch zusätzliche Anfragen reichten nicht aus, um das Budget zu decken. Selbst eine reduzierte Version der geplanten Webseite liess sich finanziell nicht realisieren.

Da der Vorstand keine weitere Möglichkeit sieht, zusätzliche Mittel aufzutreiben, hat der Vorstand nun entschieden, einen Klon der Webseite von Visarte-Schweiz umzusetzen. Mit den verfügbaren finanziellen Mitteln (mit Beiträgen von von Kultur Stadt Bern (Infrastruktur), Stiftung Temperatio und Ernst Göhner Stiftung) kann nun der fünfjährige Erhalt der Klonvariante gesichert werden. Dieser Schritt wurde bereits an der HV 2024 als Alternative abgesegnet und ermöglicht eine kostengünstigere, aber funktionale Lösung.

Dustin Kenel / Nicola Rossi / Andrea Rickhaus, Vorstand Visarte Bern

3 Bericht der Geschäftsstelle

Seit eineinhalb Jahren bin ich als Geschäftsleiterin tätig. Die Arbeitsintensität schwankt über das Jahr hinweg – besonders hoch ist sie zu Beginn und am Jahresende, etwa vor der Hauptversammlung, während die Sommermonate deutlich ruhiger sind.

Mein Arbeitsplatz befindet sich glücklicherweise immer noch im PROGR, im Raum 155. Nach dem Auszug von BONE hat Kulturalink / Kino Kosova die Hauptmiete übernommen. Outside the Box als auch wir, Visarte Bern, konnten weiterhin Teil des Büros bleiben. Da der Dienstag oft stark frequentiert ist, habe ich meinen Bürotag auf das Ende der Woche verlegt und arbeite bei Bedarf auch von zuhause aus.

Für 2025 steht die Optimierung des analogen und digitalen Archivs im Fokus – ein wichtiger Schritt hin zu einer klareren und nachhaltigeren Arbeitsstruktur. Der Vorstand trifft sich weiterhin einmal im Monat, mit Ausnahme der Sommerpause im Juli und August. Die Termine werden jeweils Ende des Vorjahres festgelegt, um eine vorausschauende und effiziente Planung zu gewährleisten.

Andrea Rickhaus, Geschäftsstelle Visarte Bern

Kommunikation

Unsere Kommunikation läuft weiterhin über den monatlichen Newsletter via Mailchimp, für den Beiträge von Aktiv-Mitglieder*innen jederzeit willkommen sind. Langfristig möchten wir zusätzlich einen Newsletter für externe Partner*innen und Interessierte etablieren, um unser Engagement noch sichtbarer zu machen.

Auf [Instagram](#) sind wir mittlerweile auch aktiv und zählen bereits 509 Follower*innen (Stand 02/25). Besonders durch Beiträge mit verlinkten Partner*innen erreichen wir eine grosse Reichweite. Zukünftig möchten wir vermehrt auch die Arbeiten unserer Mitglieder*innen präsentieren und ihnen mehr Sichtbarkeit verschaffen.

Der Jahresbrief wurde dieses Mal erst im Januar 2025 verschickt, wodurch sich der Erhalt der AIAP-Jahresmarken für unsere Aktiv-Mitglieder*innen verzögert hat. Um das künftig zu vermeiden, planen wir, den Versand wieder im Dezember durchzuführen.

Andrea Rickhaus, Geschäftsstelle Visarte Bern

Personelles

Mitglieder*innenzahlen Jan 2024

179 Aktive, 13 Newcomer*innen, 14 Gönner*innen

Neumitglieder*innen Aktive (+14)

Olivia Abächerli
Maxi Ehrenzeller
Diego Kohli
Barbara Reichen
Nicolas Berniere
Marlene Bürgi
Daniela Elisabetta Camponovo
Marco Frauchiger
Manuela Luterbach
Andrea Cindy Raemy
Sina Schöpf
Inga Steffens
Evelyn Vonesch
Gabriela Weidmann
Jürg Wegmüller

Newcomer*innen (+5)

Laura Veenemans
Azzi Andrea
Christof Steinmann
Myriam de Wurstemberger
Ursula Zurbrügg

Gönner*innen (+1)

Adrian Dürrwang

Gruppenwechsel zu Visarte Bern (+1)

Laura De Bernardi

Austritte Aktive (-5)

Alain Blank
Margrit Fischer
Thomas Jost
Urs Gehbauer
Benjamin Dodell

Todesfälle (-2)

Günther Ketterer
Eugenio Corradi

Gruppenwechsel (-1)

Claudia Grimm zu Visarte Schweiz

Vorstand Visarte Bern

Franziska Ewald, Co-Präsidentin
Nico Gehbauer, Co-Präsident
Nicola Rossi
Kathrin Zurschmitten
Daria Gusberti, Kassierin
Eva Maria Gisler
Dustin Kenel
Teo Petruzzi
Andrea Rickhaus

Delegierte für die Delegiertenversammlung Visarte CH

Caroline Singeisen (bis HV 2027)
Sophie Brunner (bis HV 2025)
Ronny Hardliz (bis HV 2026)
Teo Petruzzi (bis HV 2026)

Geschäftsleitung

Andrea Rickhaus (seit Mai 2023)

Delegierte im Vorstand Kunsthalle Bern

Karen Amanda Moser, Sereina Steinemann

Delegierte visarte.ateliers.bern

Nico Gehbauer, Maia Gusberti

Präsident BKK und Visarte Bern Mitglied

Max Roth

Delegierte Aufnahmekommission Visarte CH

Franziska Ewald (2022–2026)

4 Nachrufe

Im vergangenen Jahr 2024 sind zwei Mitglieder von Visarte Bern von uns gegangen

Künstler Eugenio Corradi (1947–2024) und Gönner Günther Ketterer (1949–2024).

Günther Ketterer 1949 – 2024

Über viele Jahre hinweg war Günther Ketterer ein treuer Begleiter und Förderer von Visarte Bern. Mit seinem Engagement und seiner Überzeugung trug er entscheidend dazu bei die Interessen der Kunstschaffenden in Bern zu unterstützen.

Günther Ketterer war fest davon überzeugt, dass Kunstschaffende bezahlbaren Raum zum Arbeiten benötigen. Als Mitbegründer der BWG-Visarte-Ateliers setzte er sich zusammen mit seiner Frau Carola Ertle Ketterer für die Schaffung eines breiten Angebots an Arbeitsräumen ein, darunter im Ryff-Areal in Bern, im Schafroth-Areal in Burgdorf, im Progr und neuerdings auch in der Glockenstrasse 5 in Bümpliz. Zusätzlich haben sie mit der Art-Nachlassstiftung ein weiteres bedeutendes Projekt ins Leben gerufen, in dem auch einige unserer Mitglieder*innen aufgenommen wurden und deren Nachlässe betreut werden.



Günther Ketterer im Kunstraum Bern Bümpliz, der im Sommer 2023 eröffnet wurde.

Foto: Dominik Tomasi

Günther begegnete unserer Gemeinschaft stets mit Offenheit und Interesse. Sein Engagement und seine Unterstützung für die Kunstschaffenden in Bern werden uns nachhaltig in Erinnerung bleiben. Sein Beitrag zur Stärkung der Berner Kunstszene war wertvoll und bedeutend. Wir werden ihn bei den Kunstveranstaltungen, die er regelmässig besuchte, in dankbarer Erinnerung behalten.

Eugenio Corradi (1947 – 2024)

Eugenio Corradi, war rund 50 Jahre als Künstler tätig. Er studierte in Rom/It zuerst Architektur dann Wirtschaftswissenschaften und liess sich 1974 mit seiner Frau Adelheid Corradi - Hegnauer in Bern nieder. Als Journalist bei Radio Swiss International arbeitete er in der italienischen Redaktion. Die Kunst wurde in dieser Zeit für ihn immer wichtiger. Er erforschte die Malerei, die ihm als Gattung der bildenden Künste am meisten ansprach. Als Schüler bei Rudolf Mumprecht und Paul Riniker vertiefte er seine Techniken. Ab Ende 1975 widmete er sich voll seiner künstlerischen Arbeit. Es folgten die ersten Ausstellungen. Reisen u.a. nach Schlesien, Polen und wiederum in seine Heimat Italien befruchteten sein Schaffen.

Seine Arbeiten sah Eugenio Corradi im lyrischen Expressionismus verortet und untersuchte später die Wege der Farbe in abstrakter Landschaftsmalerei. Dabei ging es ihm um die Transformation von Gefühlen in die Malerei. Deshalb zog er es auch vor, Inspirationen von Landschaften zwar über Skizzen oder Aquarelle plein air festzuhalten, jedoch die eigentliche Malerei fand im Atelier statt, in der unmittelbaren geschützten Atmosphäre, wo er mit Farben und Formen forschte. Er suchte nach der reinen Form des Raumes und ordnete seine Arbeiten in Zyklen wie «passaggi obligati» «formes du temps», «ritmi e forme», «chlorophylle», «cronaca di terraferma» und schliesslich «codes». «Phänomenologie der Natur und des Menschen, die Welt der Erscheinungen», diese Beschreibung empfand Eugenio Corradi als präziseste Formulierung für seine Arbeit.



Eugenio Corradi pendelte zwischen Bern und der ligurischen Küste. Seine Arbeit zeigte er im In- und Ausland, verband die Ausstellungen gerne mit der Begleitung von Text und Musik. Nun ist er im Alter von 77 Jahren verstorben.

5 Mandate und Mitgliedschaften

Visarte Bern war im Jahr 2024 Mitglied von folgenden Organisationen:

Verein Kunsthalle Bern (2000 CHF), PROGR-Verein (50 CHF) und Bekult (100 CHF).

Kunsthalle Bern

Das für die Kunsthalle Bern transformative Jahr 2024 begann mit der letzten Ausstellung der Direktorin Kabelo Malatsie. Mit der Gruppenausstellung *Punya 2.0* hinterliess sie ein Statement, kuratorische Praxis als «Holding Practice» zu begreifen. Das bedeutete für sie, nicht nur Werke auszustellen, sondern auch die physische und soziale Infrastruktur für alle Beteiligten bereitzustellen, um sich wohlfühlen. Der Vorstand verabschiedete Kabelo Malatsie mit einem schönen Fest und wünscht ihr von Herzen alles Gute!

Während dem Übergang zwischen den zwei Direktorinnen beherbergte die Kunsthalle das von der Bernischen Kunstgesellschaft jährlich verliehene Louisa Aeschlimann und Margareta Corti-Stipendium. Wir gratulieren Mattania Bösinger, Martin Jakob und dem Duo Lulu & Whiskey zu den Förderstipendien und Olivia Abächerli zum Hauptstipendium! Die Hauptstipendiatin wurde daraufhin von der im April angekommenen, neuen Direktorin iLiana Fokianaki eingeladen, die grossformatige Wandzeichnung im Untergeschoss der Kunsthalle in den anliegenden Räumen prozesshaft zu ergänzen.

Unter dem Motto «Back to the Future» eröffnete im Juni die schon einmal 2003 in der Kunsthalle gastierende Installation «Lofty Dryness» von George Steinmann. Seine langjährige künstlerisch-politische Auseinandersetzung mit der Klimakatastrophe und im Speziellen mit dem Gletscherschmelzen ist eines der dringlichsten Themen der heutigen Zeit und bildet den Auftakt für die unter der Metapher der Permakultur konzipierte Programmation der neuen Direktion.

Nach über hundert Jahren Betrieb der Kunsthalle drängen sich grundsätzliche Massnahmen der Erneuerung auf. Mitunter deshalb sieht iLiana Fokianakis Konzept «Fermenting the Kunsthalle» vor, neben den nötigen architektonischen Anpassungen auch interne Strukturen zu untersuchen, sowie aus dem reichen Archiv zu schöpfen. Während diesen Prozessen fanden von Sommer bis Herbst Screenings unter dem Titel «When Rain Clouds Gather» statt. Die Arbeiten von Denise Ferreira da Silva & Arjuna Neuman thematisieren Klimagerechtigkeit und deren philosophischen, sozialen und (post)kolonialen Dimensionen. Die dreiteilige Werkserie «No Dance, No Palaver» der Künstlerin Onyeka Igwe befasst sich mit der Erforschung des *Aba Women's War*, dem ersten grossen antikolonialen Aufstand in Nigeria von 1929.

iLiana Fokianaki hat ihre Stelle unglaublich tatkräftig angetreten und mit einem reichhaltigen Programm, das sich vorerst wie ein Tuch über die Kunsthalle legt, begonnen. Unter diesem Tuch keimen kommende Ausstellungen und Kollaborationen, auf die wir uns sehr freuen!

Zum Jahresende fand auch 2024 die Cantonale unter dem Titel «The locks we build, the keys we hold» statt, in der Künstler:innen des Kantons Bern ausstellen. Die Auswahl vereint Positionen, die sich mit Privilegien, Diskriminierung und Resilienz befassen. Dieses Jahr wurde sie von der neuen Assistenzkuratorin Claudia Heim kuratiert, welche auf Julia Künzi folgt. Wir heissen Claudia Heim willkommen und danken Julia Künzi für ihr langjähriges Engagement unter verschiedenen Direktionen und wünschen ihr spannende neue Herausforderungen!

Bern, den 20. Januar 2025

Karen Amanda Moser, Vorstandsmitglied Kunsthalle Bern

Im vergangenen Jahr konnte visarte.bern.ateliers die Ausschreibungen für das neue Ateliergebäude an der Glockenstrasse 5 erfolgreich durchführen. Nach einer intensiven Planungs- und Bauphase stehen den Künstler*innen nun moderne und inspirierende Arbeitsräume im Herzen von Bümpliz zur Verfügung. Das Gebäude umfasst sowohl Einzel- als auch Gruppenateliers in verschiedenen Grössen. Die neuen Räume bieten nicht nur Platz für kreatives Schaffen, sondern auch Raum für gemeinschaftliche Veranstaltungen und Ausstellungen. Der Vorstand von visarte.bern.ateliers freut sich, dass bereits zahlreiche Künstler*innen die Ateliers besichtigen konnten und sie bald mit Leben gefüllt werden.

Zudem wurde beschlossen, die Liegenschaft in Burgdorf in der Sägegasse 22a zu verkaufen. Da sie nicht mehr dem direkten Nutzungsschwerpunkt entsprach, war der Verkauf eine logische Konsequenz. Die frei gewordenen Ressourcen ermöglichen es, sich verstärkt auf neue Projekte zu konzentrieren und die Energie gezielt auf die bestehenden Ateliers in Bern zu richten. Derzeit wird mit Künstler*innen Kontakt aufgenommen, um deren Bedürfnisse zu erfassen und die Suche sowie Gestaltung neuer Atelierplätze gezielt voranzutreiben. Denn Atelierflächen sind nach wie vor knapp in einer Stadt, die sich rasant entwickelt und in der Gentrifizierung ein grosses Thema ist.

Mit grosser Trauer musste im vergangenen Jahr der Verlust eines bedeutenden Mitglieds des Vorstands hingenommen werden. Günther Ketterer, eine prägende Figur der Berner Kulturlandschaft und ein engagiertes Mitglied im Vorstand von Visarte Atelier Bern, ist von uns gegangen. Sein unermüdlicher Einsatz für die Kunstszene hinterliess eine große Lücke und macht dies immer noch. Sein Andenken wird in bester Erinnerung behalten. Wir werden ihn in bester Erinnerung behalten.

Nico Gehbauer, Vorstandsmitglied Visarte Bern und visarte.bern.ateliers

BKK Fonds

Delegierter BKK Fonds: Max Roth

Die BKK ist eine unabhängige Stiftung und hat gegenüber der Visarte Bern keine Verpflichtungen.

Unterstützung: Kulturschaffende, die nicht selbstverschuldet in Notlagen geraten sind.

Die Beiträge sind bescheiden und können max CHF 3000 pro Fall betragen

Sie übernimmt in einer Notlage z.B. Zahnarztrechnungen, Kosten bei Erkrankung oder bietet juristische Hilfe an bei Überschuldung.

Keine Unterstützung: für Stipendien, Projektbeiträge, Publikationen

Die Stiftung kann nicht vor dem Gang zum Sozialamt bewahren.

Gesuche können an folgende Adresse gerichtet werden:

Max Roth, Lindenstrasse 11, 3043 Uettiligen, Tel. 031 829 40 23

6 Angelegenheiten des Zentralverbandes

Open Table

Open Table ist ein informelles Austauschformat für die verschiedenen Gruppen, welche vierteljährlich im PROGR in Bern stattfinden und vom Zentralverband bzw. der Geschäftsstelle von Visarte organisiert wird. Die Open Table fanden 2024 am 25. Januar, 8. April, 25. Juni und am 19. September statt. Ein bis zwei Vorstandsmitglieder*innen haben Visarte Bern an den jeweiligen Treffen vertreten. Einerseits informiert an diesen Treffen die Geschäftsstelle über aktuelle Themen und Arbeitsgruppen. Andererseits ist es eine Gelegenheit sich über Strategien, Fragen und Themen zwischen den Gruppen auszutauschen. Das Treffen vom 25. Juni wurde insbesondere für die Nachbesprechung der DV genutzt. Siehe auch → Delgiertenversammlung (S.).

Die Termine für die Open Table 2025 sind 4. März, 3. Juni, 16. September und 2. Dezember und steht auch Visarte Bern Mitglieder*innen zur Teilnahme offen.

Andrea Rickhaus, Vorstand Visarte Bern

Aufnahmekommission

Wiederum zweimal tagte die Aufnahmekommission, nämlich am 6.4.24 und 9.11.24. Insgesamt wurden 167 neue Mitglieder*innen aufgenommen und 56 Gesuche abgelehnt. Interessant ist auch, dass in der Frühlingsrunde (Eingabeschluss 10. März) jeweils weniger Gesuche eingehen als in der Herbstrunde (Eingabeschluss 10. Oktober).

Davon können wir in der Visarte Bern 14 neue Aktivmitglieder*innen und 5 Newcomer Mitglieder*innen begrüßen. 6 Gesuche mussten abgelehnt werden. Siehe detailliert → Personelles (S.14).

Franziska Ewald, Delegierte Aufnahmekommission 2022 - 2026

Gruppenkonferenz vom 23. November 2024 im PROGR Bern

Am Samstag, den 23. November 2024, fand im Progr Bern die diesjährige Gruppenkonferenz unter der Leitung des Mediators Reto Schlatter statt. Visarte Bern wurde durch Nico Gehbauer und Franziska Ewald vertreten.

Wir waren in den Arbeitsgruppen «Organisation» und «Finanzen» aktiv. Die Diskussionsthemen waren breit gefächert – es ging weniger um konkrete Beschlüsse als um ein erstes Nachdenken über verschiedene Ideen zur Verbesserung der Kommunikation, der finanziellen Strukturen und des Umgangs mit Konflikten. Ursprünglich war vorgesehen, dass die Teilnehmenden zwischen den Arbeitsgruppen wechseln können, doch dies erwies sich als schwierig in der Umsetzung.

In der Arbeitsgruppe «Finanzen» wurden die finanziellen Strukturen der verschiedenen Gruppen analysiert. Dabei zeigte sich, dass die finanziellen Rahmenbedingungen stark variieren und von Kanton zu Kanton unterschiedlich sind. Da die Finanzierungsmöglichkeiten und Ausrichtungen nicht einheitlich übertragbar sind, hat Visarte Schweiz diese Problematik erkannt und Unterstützung zugesichert.

In der Arbeitsgruppe zum Thema «Konfliktmanagement» entstand die Idee, eine feste Arbeitsgruppe ins Leben zu rufen, die sich vier- bis sechsmal jährlich trifft, um eine konkrete Vorgehensweise für den Umgang mit Konflikten zu erarbeiten.

Auch in der Arbeitsgruppe «Kommunikation» gab es Vorschläge zur Verbesserung des Austauschs. Eine zentrale Idee war die Schaffung einer gemeinsamen Datenbank, auf die alle Regionalgruppen zugreifen können. Diese soll den Wissenstransfer erleichtern, Hierarchien abbauen und den Einstieg oder die Übernahme einer Gruppe für zukünftige Generationen vereinfachen.

Die Stimmung in den Arbeitsgruppen, an denen Nico Gehbauer und Franziska Ewald teilnahmen, war konstruktiv. Dennoch bleibt offen, welche konkreten Massnahmen aus den Diskussionen hervorgehen und wie das erarbeitete Wissen weitergegeben wird.

Eine Fokussierung auf weniger Themen wäre hilfreich gewesen. Die Spannweite der Diskussion reichte von sehr konkreten Fragen, etwa zur Finanzierung, bis hin zu visionären Überlegungen, wie Visarte im Jahr 2035 aussehen könnte. Eine klarere Themenstruktur hätte möglicherweise zu greifbareren Ergebnissen geführt.

Nico Gehbauer / Franziska Ewald, Vorstand Visarte Bern

Delegiertenversammlung vom 7./8. Juni 2024 – Visarte Schweiz

Freitag, 7. Juni 2024, in Courfaivre und Delémont

Die Delegiertenversammlung von Visarte fand 2024 im Kanton Jura statt. Die vollzählige vierköpfige Delegation aus Bern reiste gemeinsam am 7. Juni nach Delémont (Beherbergung) und Courfaivre (Veranstaltungsort in den Condor-Werken) und bestand aus: Sophie Brunner, Ronny Hardliz, Teo Petruzzi (Vorstandsmitglied* Visarte Bern), Caroline Singeisen.

Am Nachmittag und Abend vor der Versammlung wurde durch die beiden Ausstellung von Visarte Jura (Jubiläumsausstellung 50 Jahre seit der ersten Jura-Abstimmung und Biennale Visarte Jura) in den Condor-Werken geführt. In der historischen Ausstellung wurden vor allem politische Werke zur Jura Frage und in der grossen Halle zeitgenössisches Schaffen gezeigt. Im Anschluss wurde Bundesrätin und Gönnermitglied von Visarte Jura Elisabeth Baume-Schneider begrüsst. Die Rede des Visarte Präsidenten Christian Jelk glich einem sehr reichhaltigen pointierten Manifest als Reaktion zur Kulturbotschaft und den Sparmassnahmen des Bundes. Danach wurde zum Abendessen und zum informellen Austausch geladen.

8. Juni 2024, 10.15 – 16 .30 Uhr, in Courfaivre

Am Samstagmorgen lud der Zentralvorstand wieder in die Condor-Werke, zur offiziellen DV, welche um etwa 10:15 begann. Ein ausführlicheres Protokoll der Versammlung ist im Mitglieder*innenbereich auf visarte.ch einsehbar. Wir beschränken uns in diesem Bericht auf einige Punkte, die für Sie als Mitglied* von besonderem Interesse und Relevanz sind.

Als Stimmzähler wurden gewählt: Daniel Gaemperle (Visarte Jura) und Sophie Brunner (Visarte Bern)

- Der Jahresbericht 2023 wurde genehmigt.
- Die Jahresrechnung 2023 wurde genehmigt.
- Der Revisionsbericht 2023 wurde zur Kenntnis genommen.
- Die Décharge für den ZV für das Jahr 2023 wurde einstimmig erteilt.

- Es wurde des Weiteren über verschiedene Projekte, Verhandlungen mit dem Bund bezüglich Kulturbotschaft 2025-2028 und dem Stand der Dinge bezüglich dem DV-Antrag 2023 zur Prüfung der Mitgliedschaft von Vermittler:innen in Visarte informiert.
- Es wurde zu einer neuen Mitglieder:innenplattform auf visarte.ch informiert, die allen Mitglieder:innen unabhängig von Gruppe offen steht.
- Danach wurde das Budget 2024 erläutert und durch die DV genehmigt.

Wahlen (1. Teil):

Es traten drei Mitglieder aus dem ZV zurück: Benjamin Dodell, Sabine Zaalene und Anna Zimmermann. Christoph Doswalds Amtszeit kam zu Ende, er stellte sich jedoch wieder zur Wahl auf. Er hatte bisher das Ressort Kunst und Bau inne und kündete an, in einer kommenden Amtszeit das Ressort internationale Beziehungen von Sabine Zaalene zu übernehmen.

Christoph Doswald wurde wiedergewählt und nahm die Wahl an.

Ein Gruppenantrag von Visarte Genf wird durch Delegiertenbeschluss den Neuwahlen vorgezogen.

Antrag Visarte Genf

Der Antrag von Visarte Genf hätte ein Verfahren in den nationalen Statuten verankert, dass die Gruppen bei der Findung geeigneter Kandidat:innen für den Zentralvorstand frühzeitig eingebunden hätte. Visarte Bern unterstützte dieses Anliegen und setzte sich dafür ein. Stärkere Teilhabe der Gruppen fördert den Zusammenhalt des Verbandes und eröffnet dem ZV eine grössere Auswahl an potenziellen Nachfolger:innen.

Es wurde diskutiert und der Kompromiss geschlossen, dass das Prozedere im Sinne der vorgeschlagene-

nen Statutenänderung in einem separaten Reglement geregelt und in den Statuten lediglich auf dieses Reglement verwiesen werden soll.

Genehmigt durch die DV wurde somit eine Statutenänderung, die in Art. 23 folgende neue Aufgabe des ZV festhält: «[Der Zentralvorstand] erlässt ein Reglement zur Einbindung der Gruppen in den Prozess zur Findung und zur Wahl der Mitglieder des Zentralvorstandes.»

Der ZV versprach, das Reglement noch vor den Sommerferien in die Vernehmlassung zu schicken. Im August 2024 erreichte uns der erste Entwurf.

Neu-Wahlen

Es traten drei Mitglieder aus dem ZV zurück: Benjamin Dodell, Sabine Zaalene und Anna Zimmermann. Der Zentralvorstand schlug für die Vakanzen drei Kandidat:inn:en vor: Als Nachfolgerin von Anna Zimmermann die Juristin Evelyne Feller, als Nachfolger*in von Benjamin Dodell für das Ressort Soziales Kishana Herrle und als Nachfolgerin von Sabine Zaalene Claudia Kübler, die sich für Projekte und Kulturpolitik engagieren möchte.

Als weitere Kandidatin stellte sich Hélène Mari ethoz von Visarte Genf zur Wahl auf. Laut ZV wurden mit ihr individuelle Gespräche geführt, worauf sie ihre Kandidatur zugunsten einer Projektmitarbeit zurückgezogen hatte. Hélène Mari ethoz trat trotz ihres vorgängigen Rückzugs für die Wahl in den ZV an. Die vier Kandidat:innen stellen sich vor.

Es wurde diskutiert, dass es statuarisch möglich wäre, 4 Plätze zu vergeben, der ZV wollte jedoch, diesen letzten Sitz für eine Person mit Erfahrung im Finanzwesen freibehalten, da diese Arbeiten in dem Moment ausserhalb des ZV von Sergio Magnoni, einem ehemaligen ZV-Mitglied, unentgeltlich weitergeführt wurden. 2025 wollte Sergio Magnoni diese Arbeit einem neuen Mitglied* im ZV übergeben.

Es wurde heftig über die Ressorts und ihre Besetzung sowie die zu vergebenden Sitze im ZV diskutiert. Es wurde dann vorgeschlagen darüber abzustimmen, ob 3 oder 4 Sitze vergeben werden.

Die Delegiertenversammlung entschied, nur 3 Sitze zu verteilen und dass die Kandidierenden mit den meisten Stimmen gewählt seien. Die Kandidierenden verliessen den Raum.

Das Ergebnis der Wahl ist wie folgt:

→ Evelyne Feller	68 Ja, 0 Nein, 3 Enthaltungen
→ Kishana Herrl	32 Ja, 9 Nein, 17 Enthaltungen
→ Claudia K�bler	56 Ja, 5 Nein, 9 Enthaltungen
→ Hélène Mari�ethoz	45 Ja, 15 Nein, 8 Enthaltungen

Gewählt sind somit Evelyne Feller, Claudia K bler und Hélène Mari ethoz.

Evelyne Feller und Hélène Mari ethoz nahmen ihre Wahl an, Claudia K bler bat um Bedenkzeit.

Christian Jelk drückte sein Bedauern über den Verlauf der Wahl und die daraus resultierende Stimmung aus.

Weitere Punkte werden besprochen, welche dem ausführlichen Protokoll der Website des Dachverbandes zu entnehmen sind. Die Versammlung löste sich nach dem Mittagessen auf.

Teo Petruzzi, Vorstand Visarte Bern / Sophie Brunner / Ronny Hardliz / Caroline Singeisen, Delegierte Visarte Bern

Nachgang zur DV

Im Nachgang wurde mit verschiedenen Ansätzen von Delegierten, den Gruppenvorständen und dem ZV, die umstrittene Wahl diskutiert. Zu einem späteren Zeitpunkt wurde zu einer Gruppenkonferenz geladen und das Gespräch fortgeführt. Unsere Fragen und unsere Kritikpunkte wurden vom ZV gehört und wir sind zuversichtlich, dass diese Gespräche, und vor allem auch das Reglement bezüglich Wahl des ZVs, bessere und transparentere Abläufe hervorbringen werden.

Über die Sommerferien hat sich Hélène Mari ethoz aus gesundheitlichen Gründen von der Wahl zurückgezogen. Ihr vakanter Platz wird von Kishana Herrle übernommen. Claudia K ubler hat Ihre Wahl angenommen.

Der Zentralvorstand ist im Moment wie folgt besetzt:

→ Christian Jelk	Präsident
→ Esther Schena	Vize-Präsidentin
→ Christoph Doswald	Ressort Internationales
→ Adrien Jutard	Ressort Kunst und Bau
→ Karin Fromherz	Ressorts Berufskompetenzen und Aufnahmekommission
→ Evelyne Feller	Ressort Recht
→ Kishana Herrle	Ressort Soziales
→ Claudia K�ubler	Ressort Kulturpolitik & Kommunikation

Reglement

Im August 2024 hat uns der ZV die erste Fassung des Reglements bezüglich Einbindung der Gruppen bei der Findung von Kandidat:innen für den ZV zukommen lassen. Wir sind mit der Ausführung zufrieden und haben keine Änderungen am Vorschlag angebracht. Eine finale Fassung wird uns voraussichtlich in den kommenden Wochen unterbreitet.

Vermittler*innen bei Visarte

Nach dem Entscheid der DV 2023 zum Antrag von Visarte Aargau, war es der Auftrag die «[...]Aufnahme von professionellen und freien Kunst- und Kulturvermittlerinnen als Aktivmitglieder bei Visarte[...]» zu prüfen.

Dies sollte Schwerpunkt der Gruppenkonferenz 2024 werden. Es entstand eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vorstandsmitglieder*innen von Visarte Aargau, Bern, Genf und Basel und Karin Fromherz und Esther Schena vom Zentralvorstand.

Aufgrund von Klärungsbedarf bezüglich der DV 2024 (→ Delegiertenversammlung, S. 22–23) wurde die Gruppenkonferenz und die bevorstehende Prüfung der Aufnahme von professionellen und freien Kunst- und Kulturvermittler*innen aufs nächste Jahr vertagt.

Andrea Rickhaus, Vorstand Visarte Bern



Jahresbericht 2024

Redaktion/Gestaltung

Vorstand & Geschäftsstelle Visarte Bern

Kontakt

Visarte Bern

Waisenhausplatz 30

3001 Bern

info@visartebern.ch

www.visartebern.ch